

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 16 (1962)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

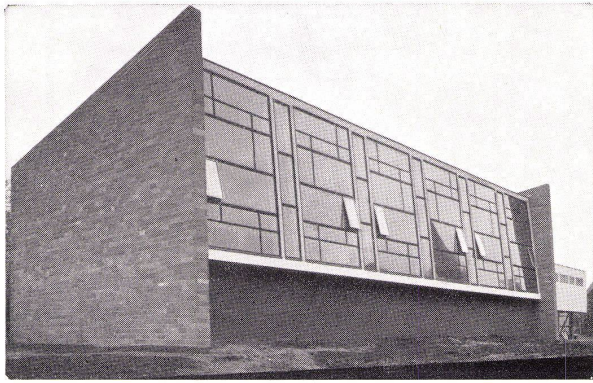
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mipolam Kunststoff- Fenster

Mipolam Kunststoff-Fenster VERWO — die moderne Lösung für moderne Bauten. Seit Jahren bewährt und für repräsentatives Bauen begehrt. Die besonderen Vorteile:

- Grosse Stabilität
- keine Malerarbeit
- witterungsbeständig
- Verbundverglasung
- vorzügliche Abdichtung
- gute Wärme-Isolierung
- starke Schalldämpfung
- lichtechte Farben
- keine Unterhaltskosten
- leichte Reinigung.

Mipolam Kunststoff-Fenster VERWO — Kunststoffprofile von technisch und ästhetisch vollendeter Form, fugenlos über Vierkant-Stahlrohre gezogen. Für alle Flügeltypen, in verschiedenen Farben, Profilierungen und Dimensionen. Bitte Prospekt verlangen.

VERWO

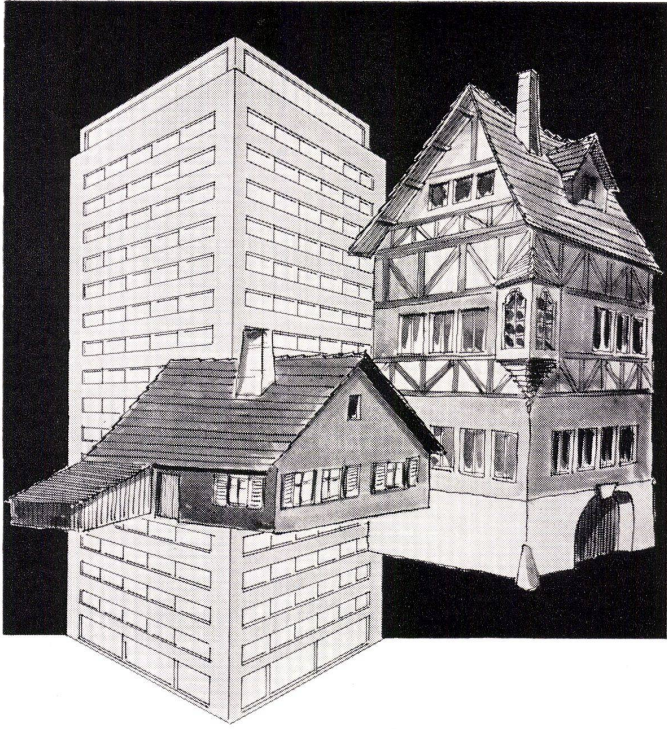
VERWO A.G. PFÄFFIKON SZ TELEFON 055 / 544 55



Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres
projets ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers



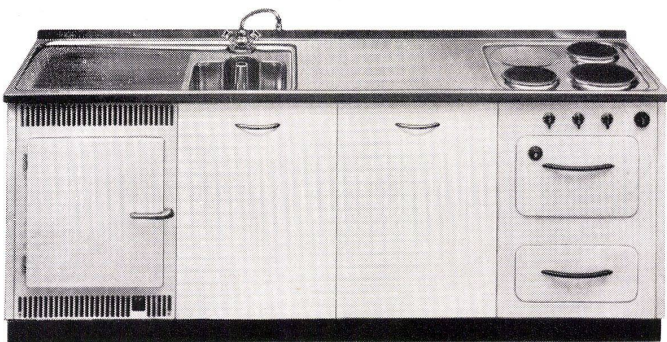
**Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH, Uster, Tel. 051/87 44 71
87 44 72**
Meubles Rembourrés et Matelas S. à r. I. Uster
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.



... in jedes Haus eine METALL-ZUG Küchenkombination!

Wieviel Komfort bieten doch moderne Küchenkombinationen! Nur schon die durchgehende Chromstahlabdeckung erleichtert die Arbeit und das Sauberhalten. Die genormten Unterteilungen mit Boiler, Kühlschrank, Kehrriecherabteil, Einrichtungen für Pfannen und Flaschen, sind raumsparend und praktisch. So erhält jede Küche ihre klare, arbeitstechnisch richtige Konzeption, genau nach den Wünschen der Hausfrau.

Dank der Normierung lassen sich die Einbauelemente in der Kombination beliebig gruppieren.



Verlangen Sie Prospekte oder Beratung
durch die

METALLWARENFABRIK ZUG

Tel. 042 / 4 01 51

Im Hinblick auf den Suchvorgang und dessen technische Abwicklung können diese Anlagen in drei Gruppen aufgeteilt werden. Man unterscheidet heute zwischen drahtgebundenen, bedingt drahtlosen und rein drahtlosen Personensuchanlagen. Die erste Gruppe umfaßt alle bis vor wenigen Jahren und auch heute noch gebräuchlichen Anlagen, welche sich ausschließlich optischer oder akustischer Signalgeber bedienen, die zu suchende Person darauf aufmerksam zu machen, daß sie von der Leitstelle angefordert wird. Die wohl installations- und apparatemäßig einfachste Anlage ist die Klingelanlage, mit der vereinbarte Zeichen in Form des Morsealphabetes durchgegeben werden können. Die mit diesem System verbundenen Nachteile der sehr störenden akustischen Signaldurchgabe, bei einer zwangsläufigen Vielzahl von Signalgebern, haben dasselbe als endgültig überholt bald überall zum Verschwinden gebracht. Man entwickelte vielseitige Anlagen, welche mit optischen Anzeigegeräten arbeiten, welche auch nach Bedarf mit einem diskreten akustischen Signal kombiniert werden können. Bei den früheren Anlagen bediente man sich der Zusammenstellung verschiedenfarbiger Lampen und der Signalgabe nach einem festgelegten Farbcodex. Seiner Verwendung sind aber Grenzen gesetzt, sobald eine größere Zahl von Personen erreicht werden soll und sich unter diesen sogenannte Farbenblinde befinden. Betriebsfremden Personen oder Gästen konnte schon gar nicht zugemutet werden, sich diesen Code einzuprägen. Deshalb ging man sehr bald dazu über, an Stelle dieser Lampentableaus solche mit Zahlensignalen zu verwenden. Damit werden an das Erkennungsvermögen der gesuchten Person weniger Anforderungen gestellt.

Durch Verwendung von zweistelligen Zahlen kann die Ausbaugröße bis zu 99 Suchanschlüssen betragen. Eine Abwandlung dieser Zahlensignalanlage ist die Uhrensuchanlage. Ein zusätzlicher Suchzeiger auf dem Zifferblatt vorhandener Wanduhren weist mit seiner entsprechend gewählten Stellung auf die Ziffern 1 bis 12 hin, wobei zur Erweiterung der Ausbaugröße auch die Zwischenstellungen mit einbezogen werden können.

All diesen konventionellen Suchanlagen haftet der Nachteil an, daß sie sich aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus auf einen beschränkten Suchkreis erstrecken müssen. Damit ist aber die zu suchende Person in gewisser Hinsicht standortgebunden. Bei kleineren Betrieben kann dies noch tragbar sein, während in größeren und ausgedehnten Gebäulichkeiten das leitende und technische Personal mit den erwähnten Suchsystemen sehr oft nicht sofort erreicht werden kann. Im weiteren verursachen alle diese Anlagen in gewisser Hinsicht eine Unruhe durch das immer wiederkehrende Aufleuchten der Signaltableaus und die intermittierenden akustischen Rufzeichen. Der Sinn dieser Anlagen liegt ja darin, daß der ausgehende Ruf die Aufmerksamkeit aller damit in Beziehung stehenden Personen erregt und daß diese zwangsläufig den Signalgeber

beachten müssen. Sind diese Anzeigetableaus in Aufenthaltsräumen, Sitzungszimmern oder anderen Örtlichkeiten angebracht, weil ja der Suchkreis möglichst groß sein soll, so wird der Gast diese Signale sehr oft als störend empfinden. Aus diesen Gründen sind in den letzten Jahren andere Suchsysteme entwickelt und auf den Markt gebracht worden, welche wir als zweite Gruppe in unsere Betrachtung einschließen. Wir bezeichnen diese Anlagen als «bedingt drahtlose» Anlagen, obwohl sie in den Werbeprospekten der Herstellerfirmen als drahtlose Anlagen bezeichnet werden. Diese letztere Bezeichnung ist unrichtig und führt sehr oft zu Verwirrungen, wenn es um den Abschluß eines Auftrages geht. Der Auftraggeber ist meistens der Ansicht, daß für diese Anlagen kein Leitungsnetz nötig wäre, und er sieht sich hierin bei näherer Betrachtung des Angebotes oder der bereits vorliegenden Rechnung getäuscht. Alle diese Anlagen arbeiten nach dem sogenannten Induktionsprinzip. Es muß ein elektromagnetisches Feld erzeugt werden, dessen Kraftlinien den gesamten festgelegten Suchkreis durchfluten. Wird ein tragbares Empfangsgerät, kurz Empfänger benannt, in dieses Feld gebracht, so wird in diesem nach dem physikalischen Gesetz der Induktion eine Spannung erzeugt, welche einen eingebauten akustischen oder optischen Signalgeber zum Ansprechen bringt.

Dabei sei gleich darauf hingewiesen, daß es sich bei den heute gebräuchlichen Systemen um einen sogenannten individuellen Ruf handelt, das heißt, es wird durch entsprechende Wahl der zu suchenden Person nur der ihr zugeordnete Empfänger angesprochen. Zum Aufbau dieses elektromagnetischen Feldes müssen eigens hierfür vorgesehene Leiterschleifen verlegt werden. Deren Zahl und Größe richtet sich nach derjenigen des festgelegten Suchkreises. In den meisten Fällen soll dieser den gesamten Gebäudekomplex erfassen. Nebengebäude, Parkplätze und Spielwiesen können ebenfalls einbezogen werden. Können diese Anlagen im Zusammenhang mit der Erstellung eines Neubaus in die Planung mit einbezogen werden, so sind die Kosten für die Montage dieser Leiterschleifen im allgemeinen sehr gering. Es ist aber unumgänglich, daß die mit dem Bau dieser Anlage beauftragte Firma oder ein mit der Wirkungsweise dieser Anlagen vertrauter Fachmann zur Planung hinzugezogen wird. Die Anlage dieser Leiterschleifen ist stark abhängig von der Baustruktur und kann rechnerisch für die Projektierung kaum erfaßt werden. Im Verlaufe des Baufortschrittes müssen entsprechende Feldstärkemessungen vorgenommen werden. Bei richtiger Verlegung entsteht sowohl in der Horizontal- als auch in der Vertikalebene des Suchkreises ein praktisch homogenes Kraftlinienfeld. Das bedeutet, daß sich eine zu suchende Person mit ihrem Empfänger frei im gesamten Suchkreis bewegen und überall angesprochen werden kann. Es besteht also die Möglichkeit, nicht nur betriebseigenes Personal zu suchen, sondern auch betriebsfremde Personen oder Gäste durch vorübergehende Zuteilung eines solchen